

Immer mehr Steirer

Neueste Daten aus der Landesstatistik

Die Steiermark wächst und hat so viele Einwohner wie nie zuvor: Das ist nur eines der vielen spannenden Details, die der Leiter des Referats für Landesstatistik DI Martin Mayer und sein Stellvertreter DI Josef Holzer bei einer Pressekonferenz präsentierten.

Am 1. Jänner 2011 gab es 1.210.614 Steirerinnen und Steirer und somit um 2.242 oder 0,2 Prozent mehr als ein Jahr davor. Mit 1. Juli hat sich die Einwohnerzahl sogar noch einmal auf 1.211.533 gesteigert. Das ist hauptsächlich auf die nach der Wirtschaftskrise deutlich gestiegene Wanderungsbilanz von zirka plus 3.700 Menschen zurückzuführen. „Ohne die Zuwanderung, die vor allem aus Deutschland und dem ost- und südosteuropäischen Raum erfolgt, hätte die Steiermark seit über 30 Jahren deutliche Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen. Die Wohnbevölkerung wäre um ein Achtel niedriger“, so der Experte.

In zwei aktuellen Publikationen haben die Statistiker die steirischen Bevölkerungsentwicklungen, Geburten, Vornamen, Eheschließungen, Scheidungen sowie

Sterbefälle für das Jahr 2010 akribisch dokumentiert und interessante Trends herausgearbeitet. Weitere erfreuliche Botschaft der Statistiker: Die Lebenserwartung hat sich deutlich erhöht, sie ist bei Männern von 77,5 auf 77,8 Jahre gestiegen, bei Frauen von 83,1 auf 83,5.

Die Steiermark wird älter

Ein weiterer Bericht der Landesstatistik gibt Auskunft über die Alterung in der Steiermark und wartet mit einigen überraschenden Details auf: So ist das Durchschnittsalter in Graz am niedrigsten, die Stadt ist also der „jüngste“ Bezirk. Ebenfalls verblüffend: Der sogenannte Single-Haushalt wird meist von Menschen geführt, die älter als 65 Jahre sind, und nicht – wie oft vermutet – von der jungen Generation! Und das Alter bringt so manchen Nachteil mit sich: So haben Personen über 65 ein wesentlich höheres Armutsgefährdungsrisiko, 30 Prozent aus dieser Gruppe leben allein in einem Haushalt. Derzeit sind 227.000 der 1.208.000 Menschen in der Steiermark über 65 Jahre alt,

das entspricht etwas weniger als einem Fünftel. Im Jahr 2030 wird dieser Anteil ein Viertel betragen, 2050 bereits fast ein Drittel – genauer gesagt sind es dann 30,4 Prozent bzw. 387.000 Personen. Gegenläufig zum Trend ist einzig die Landeshauptstadt. Durch die Zuwanderung liegt hier das Durchschnittsalter bei 41 Jahren – im Rest der Steiermark ist es um 1,3 Jahre höher.

Die Zahl jener Menschen, die älter als 85 Jahre sind, wird weiter steigen. Auch der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 20 und 64 Jahren wird kontinuierlich geringer. Im Jahr 2010 lag er bei 61,5 Prozent, 2050 werden es nur mehr 52,8 Prozent sein.

Bei einigen selbstständigen Berufsgruppen ist die Alterung bereits deutlich erkennbar. So haben Notare, Ärzte, Architekten, Apotheker und Zahnärzte in der Steiermark ein Durchschnittsalter von über 50 Jahren. Aber auch bei den Lehrern ist dieses Phänomen zu beobachten. Im Schuljahr 2009/2010 waren mehr als 57 Prozent der Lehrer in allgemeinbildenden Pflichtschulen 50 Jahre oder älter.

Neun steirische Gemeinden sind nun offiziell „familienfreundlich“

68 österreichische Gemeinden aus den Bundesländern Nieder- und Oberösterreich, der Steiermark, Salzburg, Tirol und Vorarlberg wurden am 3. Oktober für ihre Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Familienfreundlichkeit von der Republik Österreich ausgezeichnet. 2009 wurden 22 und 2010 schon 46 Gemeinden zertifiziert, heuer waren es bereits 68 Gemeinden. Mit insgesamt fast 220 Auditgemeinden sind nun bald zehn Prozent aller österreichischen Gemeinden im Auditprozess.

Über 350 Teilnehmer aus den Gemeinden – Bürgermeister, Projektverantwortliche und Betreuer – kamen zur Zertifikatsverleihung nach Grafenegg. Gemeindebundpräsident Bgm. Helmut Mödlhammer, NÖ-Familienlandesrätin Mag. Barbara Schwarz, Sektionschefin Dr. Ingrid Nemeč aus dem Bundesministerium für Wirtschaft, Jugend und Familie und Geschäftsführerin Irene Slama von der Familie & Beruf Management GmbH übergaben feierlich die Zertifikate im Rahmen eines Festaktes.

Von den ausgezeichneten 68 Gemeinden kommen 9 aus der Steiermark:

Feldkirchen bei Graz
Gössendorf
Knittelfeld
Leibnitz
Mettersdorf am Saßbach
Niklasdorf
Radkersburg Umgebung
Stattegg
Weinburg am Saßbach

Die teilnehmenden Gemeinden und ihre großteils freiwilligen Projektleiter und Mitarbeiter sind äußerst motiviert und darum ein unverzichtbarer Motivationsfaktor für andere Gemeinden. Diese sehen das Audit familienfreundliche Gemeinde als Evaluierungs- und Controllinginstrument, ebenfalls ein unverzichtbarer Vorteil und eine Funktion, die die Bedeutung des Audits noch mehr herausstreicht. Die Erfassung der Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger einer Gemeinde in einer fundierten Ist-Situation und die Ausarbeitung eines Maßnahmenkatalogs (der durchaus über alle Generationen hinweg zu sehen ist) wird von immer mehr Gemeinden angenommen.



Bgm. Ing. Adolf Pellischek (3. v. li.) nimmt die Auszeichnung für die Marktgemeinde Feldkirchen entgegen.